

Prototibetische Qin

351 n. Chr. erklärten auf hunnischem Boden lebenden Verbände ihre Bindungen an die Hunnen für gelöst und riefen eine Herrscherdynastie aus, die in den chinesischen Quellen als Frühere Qin (秦)-Dynastie (351-394) aufscheint. Aufgrund ihres Wohngebiets wird diese Dynastie bzw. ihre Träger als prototibetisch bezeichnet. Obwohl die in hunnischen Diensten gestandenen Prototibeter von ihren früheren Herren allerhand gelernt hatten, waren ihre Organisationsfähigkeit und ihre militärische Disziplin bei ihrem 383 n. Chr. gegen China nach Süden gerichteten Feldzug doch noch zu gering ausgebildet, um das groß angelegte Abenteuer unbeschadet zu überstehen. Das innerlich nie stabil gewesene Reich zerfiel nach dem großen Zug nach Süden innerhalb kurzer Zeit in kleine Teile und löste sich auf. Einer dieser Teile verselbständigte sich 384 nach dem Desaster des Zuges gegen China, als sich einer der prototibetischen Untertanen, der sich mit seinen Leuten dem Zug angeschlossen hatte, gegen den bisherigen Herrscher vorging, ihn und seine Familie auslöschte, und sich selber zum Herrscher machte. Die neu gegründete Dynastie, die chinesische Quellen als Spätere Qin-Dynastie (384-417) bezeichnen, blieb jedoch nur auf das Gebiet der heutigen Provinz Shanxi (山西) beschränkt, und den drei Nachfolgern des Dynastiegründers kam keine Bedeutung zu.

© 1998. M. Weiers